

09.08.00

Heimat so weiß ich  
die Wolke meiner Tänze  
auch getanzt sein will

14.08.00

Wasserlöchern nach  
lieber Mensch die Röhre brennt  
und qualmt auch tüchtig

23.08.00

bewahrte ihr Licht  
eine eisige Flamme  
im Wassertropfen

13.09.00

weiss ich die Wunder  
das Ereignisfeld worin  
Zeit eine Rolle

16.09.00

was wo ich auch will  
die Ruhe schöpft das Wasser  
flinkes Schaufelrad

brechen die Stöcke  
neue im Wald zu finden  
kleiner Spaziergang

Grundierungswärme  
gemischt mit einer Frische  
noch nicht frieren lässt

bei schönem Wetter  
September der Sommer da  
seine Machtfülle

eingefangen der  
Sommerwitz der vor dem Schwarz  
weiss leuchtende Staub

atmende Brust  
ruht die Kraft eines Orkans  
meistens das Leben

Melarme der Schwan  
aus dem Schwarz kommt sein Schwarz  
vom Bildschirm rüber

dreht in neuem Dreh  
schwarz der Schwan schwärzer denn je  
jetzt mit Ente drauf

die Woge woher  
wohl aus dem Nichts geschwappt ist  
da kommt sie auch her

zur Erinnerung  
von Nichts kommt nichts ausser du  
greifst beide Hände

denke da ist was  
na nu mit einer Frage  
denk mal weiter das  
27.09.00

immer nur was war  
aller Anstrengung zum Trotz  
das Gedächtnis weiss

schwarz auf weiß und bunt  
Eindrücke erinnern noch  
ihre eigne Zeit  
30.09.00

Zeit eine Kugel  
eingesponnen sind darin  
Fäden die Kreise

und es trifft sich gar  
die gute Parallele  
mitten auf dem Bild  
01.10.00  
hineingeraten  
irgendwo ins Seins Ka Zet  
einmal Blumengarten

vom warmen Gelb her  
die Farben meinen `s ehrlich  
die Augen trauen  
08.11.00

Orpheus Kopf der singt  
verstreuter Wortklangzauber  
der Erpelgesang  
12.11.00

lieben eine Frau  
den Namensklang gerufen  
der besagte Mund

im Seelenverhör  
ob überlegt Geständnis  
frag doch mal den Tau  
27.11.00

in Worte fassen  
einerlei es lässt beides  
Fugen geraten

dem folgt nun der Blick  
dem roter Rot der Äpfel  
kommt das Auge mit

sehen dieses Rot  
und Bezauberung das Wort  
genau getroffen

der Süsse Schimmer  
Äpfel der Hesperiden  
letzte Ration

die Süße der Nacht  
jenes Rot besonders meint  
vom Schwarz geschieden

Apfelrische Traum  
unvermischt nur Süsse  
apfeltreu der Kuss

spendet die Freude  
unvermindert der Genuss  
meint so komm doch mit

die Ufernähe  
Paradiesesblick vertraut  
paradiesisch blitzt

der Herbst besonders  
mit seinen Farben nicht spart  
das Rot verdeutlicht

kommt das Gelächter  
Herabpurzeln der Äpfel  
ganz ehrlich gemeint

wo weiß doch nur ich  
und jeder Griff am Boden  
jeden Apfel freut

wieselflink der Griff  
Garten schlau der Affe dann  
doch tatsächlich frisst  
28.11.00

glücklich zufrieden  
Affe mit dem Apfelblick  
sein Weiterleben

Apfelversprechen  
gleich nach der Sommermitte  
ganz frisch im Garten

Engelstrompete  
in ihrer Blütenfarbe  
weiss dem Winter zu  
03.12.00

flirren die Farben  
vom Weiss zum Blau ins Kunterbunt  
und das Auge hält

die Wächter` s Blume  
kaum das Blau im Zaume hält  
vom Überspringen

vom Zaun gebrochen  
im Losspringen das Erstaun  
Bild festgehalten

der Code geknackt  
Äpfel der Hesperiden  
vom Pirschgang zurück

Sprache Zuversicht  
nur der Haiku Straße lang  
da ist es passiert

selbst das Kellerloch  
unvermittelt der Handgriff  
mit Äpfeln wartet

in Anspruch nehmen  
der spezielle Süßebiss  
das ist doch vertraut

herbstliche Lieder  
nur von dem Einen sprechen  
ganz deutlich man hört`s

den Balken entlang  
Geheimnisse zerfallen  
zündelt ein Feuer  
8.12.00

in seiner Fremdheit  
Feuer dem Leben immer  
nah gewesen ist

im herbstlichen Grün  
manche Überraschung wohnt  
naturbelassen  
15.12.00

die Welt gesehen  
mit jedem Augenaufschlag  
Welt die machen wir

Löcher aus dem Nichts  
Bällchen die Zeit geworfen  
haben sie die Lust  
19.12.00

die Blütenformen  
und ungeachtet hat Frost  
das Glitzern gebracht

unsterblich mal neu  
den Sommer lang im Garten  
sind sie aufgeblitzt

nebst dem ersten Griff  
die zwei Händchen Äpfeln nach  
bis zum kleinen Mund

Ereigniswolke  
weil fassungslos geworden  
der springende Punkt

25.12.00

ewig unterwegs  
die gute alte Idee  
das Apfelpflücken

der Maus die Laus sein  
nah dem Geschehen sitzen  
vorüber huschen

vom Lichtgefieder  
die Tropfen niedersausen  
jedem ins Gesicht

der gute Eindruck  
vagabundiert der Mensch oft  
oft unbeholfen

vornüber der Kopf  
eingetaucht Zeitenschlange  
zum Zeitenwechsel

zu manchen Zeiten  
ein knetbarer Ton die Zeit  
Raum und fingerwarm  
27.12.00

würden die Menschen  
glücksvernagelte Affen  
die Buddhatiere

wandern im Jahr mit  
jahrein und jahraus das Neu  
das Apfelleuchten

heißes Wort im Mund  
das Versprechen gesichert  
lächelt die Zunge

freut sich das Auge  
die Funken von Blau zu Rot  
gesehen werden

Tränen waschgenau  
und das Mitgemeinte auch  
so dürfte das sein  
29.12.00

fliegt die Ente los  
Flügelschlag im Blauen wohnt  
die bewegte Welt

findet sich der Raum  
Einfachheit`s halber gesagt  
von alleine ein

Opalaugenblick  
unerschütterlich ein Stein  
in die Runde glänzt

die alten Bilder  
schon die Farbe Heilwirkung  
ersichtlich das Ziel

immer sprungbereit  
die Tücke der Symbolkraft  
leicht das Hindernis

meist geblendet weil  
Begründung offensichtlich  
das Augenreiben

12.01.01

Gewaltentpfeife  
auch ohne Kopf bisweilen  
zu spüren bekommt

die Tage wieder  
hinter Neujahr länger sind  
mit ihnen das Licht

Fanggeräte zieht  
sind in Töpfen geborgen  
für den Sonnenschein

für den einen Sprung  
mal wieder Luft genommen  
für was aus Freude

kleiner Fingertrick  
im neuartigen Gleichtakt  
sei nicht verraten

13.01.01

schwanenweiss so leicht  
die Referenz geboren  
beständig dem Wind

Finger einer Kraft  
lichtweisse Federn gewiss  
und ausgebreitet

dem Licht die Segel  
gesetzt der Fall des Anfangs  
das Sonnenruder

Schwirrholz im Luftschlag  
übers Empfinden hinaus  
ein Brummen erzeugt

der Auftritt plötzlich  
ruckartig von hinten links  
schier bewegungslos

plötzlich Glanz in Glanz  
und Lufthauch wiegt die Kraft die  
zwei diese Blicke

kurz Schwarz sticht in Schwarz  
Kontrollpunkt flüssiger Zeit  
es ist geschehen

aufgeblitzt ein Neu  
ein Neu weisser als Papier  
kaum erscheinen kann

im Beziehungswitz  
mutiger schon das Tierchen  
zeigt den weissen Bauch

schlafestrunken schon  
alle hin gesunken sind  
unser aller Traum

und erfrischt der Frost  
in bunter Wintersfarbe  
für diesmal lächelt

der Kormoran täuscht  
täuscht den Fischer die Fische  
am Rand lebensecht

niemand weiß genau  
keine Suche ist gelenkt  
und doch stirbt der Fisch

kein Verzehr der Grund  
kein Hunger die Ursache  
für kein Verschwinden

bekannt geworden  
bisschen die Angebote  
locken sie die Lust  
15.01.01

schien vom Weiss der Haut  
Schimmer Zauber die Gewalt  
innehalten zwingt  
20.01.01

Licht nach außen dringt  
meine Augen blauer Blick  
nichts mehr vergessen

die Quittung der Zeit  
die es pur zu essen gibt  
auf neue Rechnung

zu übersehen  
das Fischmaul die Fixierung  
die Farbenkleckse

nur geblieben ist  
ist geblieben im Gewirr  
dies liebe Stimmchen

26.01.01  
waghalsig schlängelt  
eine Schlange kaum ihr Kopf  
wobei behutsam

beisst sich in den Schwanz  
eine endliche Schlange  
weit offen das Maul

endloser Hunger  
zuletzt der nach sich selber  
treibt der Biss im Kreis

zupacken plötzlich  
jener Blitz beim Blitzen zischt  
brutal am Anfang

unausweichlich singt  
Glockenklang die Differenz  
ein Ton die Süsse

Quittung tintenfrisch  
Menge was kostet der Ort  
gleich beim Verlassen

oder das Bleiben  
ermuntert ein Rhythmus der  
von selbst verklungen

Hülle und der Klang  
ungetrennt getrennt so lang  
im Ohr geblieben

Unsinn und der Sinn  
Gemenge wo die Klarheit  
langsam aber sicher  
28.01.01

das Gesicht ein Blick  
sieht die andere Seite  
da innen hindurch  
03.02.01

biss in den Apfel  
der Biss in den Apfel tut's  
bis in den Apfel

mit Apfelaugen  
zählt Süsse auf die Sonne  
die Sonne die zählt

gelbes Flüsterlicht  
reiben Grannen der Halme  
malt übers Gesicht

weniges vom Hauch  
erinnerbar bei Kunstlicht  
aber immerhin

so leicht entledigt  
Jahgangsgeklingel pünktlich  
jetzt der letzte Ton

zuletzt Geflüster  
im Hall die Sterne lange  
und schon lange auch

das Jahrgangswissen  
der Biss dem Apfel getan  
nun so ging es auch

die Lebensarbeit  
die pünktlich abgeleistet  
nur der eine Grund

Apfel verheissen  
sucht im Gesicht die Spur die  
den Biss bezeugen

naheliegenderes  
als vielerlei Geglauhtes  
doch nur wirklich war

Metamorphose  
und nur leicht eingeübt geht  
der Vorübergang

nichts mehr gewesen  
die Wintertriebe zuletzt  
am Frost früh morgens

wo die Sonne schläft  
wächst Rendite geborgen  
nächster Sommerwitz

und blümchenschlau hält  
das Kungeln mit dem Sommer  
zum Frühling zuletzt

Winternähe birgt  
einem Verschwinden nahe  
bleibt ein grauer Glanz

seit Ewigkeiten  
wirbelt im Tongetriebe  
etwas gefedert

das Muster für Weiss  
für Weiss und sein Erscheinen  
frühlingssicher weiss

keinen warten lässt  
Niemand mit Nennung verschont  
ausser man weiss es

ganz glatt zum Scheine  
und unverbrüchlich gesellt  
ja und ich meine

taktlos nun mal bin  
hab mehrmals eine Sprache  
stammelnd aufgesagt

Resonanzgeflecht  
wo im Schussfeld die Süsse  
einen schließlich trifft

sicherlich getraut  
die Augen einer Kuh die  
ihrer Milch nachsieht

Mama Milchstrasse  
ein Eindruck die Kuhaugen  
zärtlich bezeugen

und letzten Endes  
bleibt vom Witz vom Hall gebraucht  
bleibt Ausgehauchtes  
09.02.01

Nachtseitenmitte  
fröhliche Tautologie  
keinen Stillstand kennt

glanzlos die Augen  
der offene Blick nutzlos  
im Raureif erstarrt

beim Dank abstaten  
rieselt es die Gewohnheit  
kleine Eiszapfen

vergebe mir nichts  
was nicht abgeschlagen liegt  
zu meinen Füßen

grau vom Tau nicht lang  
springt das Verborgene auf  
und bleibt vergessen

ein heiliges Nichts  
jenseits lauer Ironie  
ganz lauter im Ton

nichts als die Unschuld  
wintersam eingeschlafen  
nur dies eine weiss

es kommt und wieder  
wohl wieder eine Runde  
der Punkt auf dem I